

## **Leseprobe:**

**Dieter Kleffner**

### **Gedichte, die Bände sprechen**

Paperback, Format 12 x19 cm, 136 Seiten

ISBN:978-3-96174-065-9

VK: 8,90 €

Edition Paashaas Verlag, [www.verlag-epv.de](http://www.verlag-epv.de)



...

### **Der Instinkt zeigt gutes Maß**

„Sport ist Mord!

Nur Sprit hält fit!“

Dieser Spruch von einem Gast  
sehr gut in jedes Wirtshaus passt.

Der Sportler über Dicke scherzt  
und rennt, bis ihm die Hüfte schmerzt.  
Keuchend wird auch stolz erzählt,  
dass Joggen letztlich jung erhält.

Kein Tier wird sich oft überfressen,  
beim Trinken jedes Maß vergessen.  
Es wird sich um den Sport nicht kümmern  
Und um sein Aussehen niemals jammern,

Nur der Instinkt zeigt gutes Maß,  
Das macht dem freien Geist kaum Spaß.  
Er hält sich für besonders klug  
und sucht Genuss im Selbstbetrug.

### **Die fünf Sinne des Menschen**

Das Auge zeigt dem Geist ein Bild  
von der realen Außenwelt.  
Am Spektrum voller bunter Farben  
kann sich auch die Seele laben.  
Das Auge liebt perfekte Formen,  
diktiert der Schönheit strenge Normen -  
und was in diese Norm nicht passt,  
ist dummen Augen gern verhasst.  
Bei Stress zuckt es mit seinen Wimpern,  
lässt sie bei Schüchternheit auch klimpern.  
Mal strahlt es mit verliebtem Herzen,

Es trânt beim Trauern oder Scherzen.

Verliert der Mensch das Augenlicht,  
bekommt das Hören mehr Gewicht.  
Das Gehör, der zweite Sinn,  
gibt sich den Geräuschen hin.  
Sind knurrend böse Tiere nah,  
dann warnt das Ohr rasch vor Gefahr.  
Ein liebes Wort ins Ohr gesprochen,  
lässt das Herz viel höher pochen.  
Musik ist auch ein Ohrenschaus,  
und wirkt sich auf die Seele aus.  
Mancher Rhythmus geht ins Blut  
In Moll, in Dur, - ach tut das gut!

Die Nase ist das Riechorgan,  
das viele Stoffe schnuppern kann.  
Sie warnt vor üblen, faulen Speisen  
und lässt uns Blumendüfte preisen.  
Sie weiß, ob die Chemie auch stimmt,  
wenn man sich einen Partner nimmt.  
Sie atmet tief bei Unbehagen  
und niest, wenn die Bazillen plagen.  
Der Mensch hat oft die Nase voll,  
rot wird sie gern durch Alkohol.  
Auch die Brille stützt sie noch,  
für Ringe bohrt man ihr ein Loch.

Der vierte Sinn ist der Geschmack,  
sagt, welche Speisen man gern mag.  
Er differenziert klar den Genuss  
von bitter, salzig, sauer, süß.  
Er unterscheidet sehr, sehr fein  
den billigen vom teuren Wein.  
Er mag die Speisen scharf und deftig,  
die dem Magen viel zu heftig,  
er erfreut sich am Konfekt  
und wenn das Salzgebäck gut schmeckt.  
Er erhebt auch keine Klage,  
Das überlässt er gern der Waage.

Die Haut grenzt ab zur Außenwelt,  
Umgibt den Körper wie ein Zelt.  
Der Tastsinn hat ein Feingespür,  
verwendet dieses am Klavier.  
Er zeichnet kunstvoll mit dem Stift,

ertastet sogar Blindenschrift.  
Die Haut kann Wärme, Kälte messen,  
Um sich mit Kleidung anzupassen.  
Bei Scham wird die Gesichtshaut rot,  
zeigt Gänsehaut bei Angst und Not.  
Ihr Streicheln schmeichelt jeder Seele  
Und weckt erotische Gefühle.

## **Eine 100-Jahre-Reise auf dem Weg zum Greise**

Heut leben wir den Jugendwahn,  
doch wann fängt das Altern an?  
Kaum kommt man in die Schule rein,  
da möchte man schon erwachsen sein.  
„Die Pubertät“, so denkt das Kind,  
„ist, wenn die Eltern komisch sind!“  
Der Liebeskummer, Sturm und Drang  
und auch die Lehrzeit dauern lang.  
Sind zwei Herzen dann entzückt,  
ist man von Raum und Zeit entrückt.

Wenn wir Mitte zwanzig sind,  
folgen oft schon Frau und Kind.  
Reicht die Arbeit für das Brot,  
hat die Familie keine Not.  
Schwimmst du mit dem Strom brav weiter,  
erklimmst du die Karriereleiter.  
Doch sind dann Kindersorgen da,  
nagt auch das siebte Ehejahr.  
Das ist als sehr verflixt bekannt.  
Nun braucht die Ehe viel Verstand.

Beim Sport wirst du ab Dreißig hören,  
du bist nun bei den ‘alten Herren’.  
Dabei denkst du: „Ich bin doch fit.  
Kein fatter Schüler hält da mit!“  
Du trittst in die Pedalen rein  
und ziehst den Bauch viel öfter ein.  
Du testest deinen Marktwert aus  
und zupfst die grauen Haare raus.  
Du joggst dem Altern rasch davon,  
und plötzlich bist du vierzig schon.

Also lässt du’s ruhiger laufen  
und wirst dir ein Fahrrad kaufen.

Beruflich bist du angespannt:  
„Burnout“ wird das zurzeit genannt.  
Trotz Kampfgeist auf dem Tennisplatz  
entsteht am Hinterhaupt 'ne Glatz.  
Die kann man nicht von vorne sehen:  
Also niemals rückwärts gehen!  
Der erste Hexenschuss trifft ein,  
und plötzlich wirst du fünfzig sein.

Dein Joggen wird nun mehr zum Wandern.  
Zum Trost geht's besser nicht den andern.  
Auch kommen zum Bekanntenkreis  
die ersten Götter ganz in Weiß.  
Der Hausarzt und der Internist,  
der deinen Blutdruck ständig misst,  
der Arzt fürs Knie und für den Rücken,  
zur Vorsorge sollst du dich bücken.  
Und stellt sich die Arthrose ein,  
dann wirst du plötzlich sechzig sein.

Du sprichst nun öfter von der Rente  
und über Leute, die man kannte.  
Schon reicht dein Chef dir fest die Hand  
und gratuliert zum Ruhestand:  
"Sie waren ein guter Mitarbeiter!  
Ohne Sie geht's hier schlecht weiter!"  
Doch kaum hast du dich fortgeschlichen,  
da wird dein Arbeitsplatz gestrichen ...  
Du gründest einen Skatverein  
und plötzlich wirst du siebzig sein.

Das Alter ist zwar ein Geschenk,  
doch spürt man jedes Großgelenk.  
Manch' Rentner ist noch fröhlich drauf,  
ein and'rer fällt durch Meckern auf.  
Wenn dieser ohne Zähne is',  
umso frecher ist sein Biss!  
Du sitzt nun oft im Wartezimmer  
und lauschst der andern Leute Kummer.  
„Altwerden, schlimm!“, so mancher spricht,  
doch früher sterben will er nicht.

Hast du die Achtzig dann erreicht,  
ist das Altern oft nicht leicht.  
„Wenn nichts weh tut“, sagt der Spott,  
„dann bist du sicherlich schon tot!“

Das Alter macht angeblich weise,  
doch die Demenz kommt heimlich leise.  
Auch lassen nach das Aug' und Ohr.  
Das trägt man nur mit viel Humor.  
Als Greis sollst du stets freundlich sein,  
sonst lässt die Jugend dich allein!

Bist du dann endlich neunzig Jahr,  
sind viele Freunde nicht mehr da.  
Selbst deine Kinder werden alt,  
Urenkel sind erwachsen bald.  
Noch brauchst du nicht die volle Pflege,  
lebst im Heim wie im Gehege.  
Du siehst die Welt, wie sie sich dreht,  
wie vieles kommt, wie vieles geht.  
Du fühlst dich weise und belesen,  
denkst: „Alles schon mal da gewesen!“

Bist über hundert, wie vermessen!  
Hat der Herrgott dich vergessen?  
Der Zeitgeist ist dir längst schon fremd,  
was wartet, ist das Totenhemd.  
Wirst wohl in den Himmel kommen;  
hast dich ja immer brav benommen.  
Das Leben fragt dich nun erneut:  
„Na, hast du irgendwas bereut?“  
...  
„Mich reut nur noch die Sündenlast,  
die meine Jugend hat verpasst!“